



Gemeinsam singen macht Spaß: Erzieherinnen aus Bishausen und Moringen (obere Reihe), Bürgermeister, Kommunalpolitiker und andere schmetterten „Ein Männlein steht im Walde“, ganz links Dr. Gerhard Ropeter. In den Händen halten die Sängerinnen und Sänger Liedkarten des Projekts KiSINGa.

Foto: Niesen

# Chor mit Bürgermeistern

Sing-Akademie Hardegsen präsentiert Phase B des „KiSINGa“-Projektes

**HARDEGSEN.** Singen macht Spaß – nicht nur Kindergartenkindern sondern auch gestandenen Honoratioren. Nörten-Hardenbergs Bürgermeisterin Astrid Klinkert-Kittel, ihr Moringer Kollege Hartmut Schnabel, Volksbank-Solling-Chef Klaus-Uwe Fischer, Hans-Jürgen Scholz, Vorsitzender des Kreissozialausschusses und andere ließen sich nicht lange bitten, das Lied „Ein Männlein steht im Walde“ auf der Bühne in der Grundschule Hardegsen anzustimmen.

## Projekt läuft seit 2009

Anlass war die Präsentation der Phase B des Modellprojekts KiSINGa (Kinder singen im Kindergarten), hinter der die Sing-Akademie Hardegsen mit ihrem Leiter Dr. Gerhard Ropeter steht. Seit 2009 werden Erzieherinnen in den Städten Hardegsen und Moringen sowie des Fleckens Nörten-Hardenberg professionell in der Kunst des gemeinsamen Singens und der Vermittlung an Kinder ausgebildet. Über 300 Kinder haben schon davon profitiert.

In der jetzigen Phase stehen die Kindergärten Wirbelwind Bishausen und der Städtische Kindergarten Moringen im Blickpunkt. Die Musikpädagogin Svetlana Smertin schult



So macht singen doppelt Spaß: Dieses Foto entstand während einer Übungsstunde im Kindergarten Gladebeck. Archiv-Foto: Mönkemeyer

die Erzieherinnen von der eigenen Stimmbildung bis zur Einbindung von Handbewegungen in den Gesang, wie etwa dem beliebten rhythmischen Schnipsen mit Daumen und Mittelfinger.

Im Mittelpunkt stehen jedoch die Liedtexte und ihre Melodien. „Wir üben mit den Erzieherinnen einen Kanon von 33 alten und zwölf neuen Lieder ein, wobei die Lieder für die Kinder ja alle neu sind“, erläutert Gerhard Ropeter.

Um das ganze interessanter zu machen, gibt es für jedes Lied eine grafisch gestaltete Karte, an der sich die Kinder orientieren können. „Die Vogelhochzeit“ etwa wird mit turtelnden Singvögeln dargestellt. Zum Abschluss wird es im Sommer ein großes KiSINGa-Fest geben.

## Grundstock an Liedern

Eine wichtige Motivation für das Modellprojekt, das in Kooperationen mit den Hoch-

schulen in Oldenburg, Osna-brück und Frankfurt/Main läuft, ist die „Bewahrung der kulturellen Gemeinsamkeit, in einer Zeit, in der vieles auseinander fliegt“, sagt Ropeter. Seine Vision geht dahin, dass Kinder, die den Kindergarten verlassen, einen Grundstock an Liedern mitnehmen.

„Es wäre doch ein wunderbares Erlebnis, wenn Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Kindergärten von Anfang an in einer ersten Klasse schon gemeinsame Lieder singen könnten.“

Dass davon auch gestresste Eltern bei langen Autofahrten profitieren, ist ein schöner Nebeneffekt. Denn beim gemeinsamen Singen vergeht die Zeit wie im Flug – und die Kinder werden nicht nur die Melodien drauf haben sondern auch noch die Strophen der Lieder. (zhp)